An: GS ☒ Bearbeitung ☐ dir. Erledig. ☐ z.K. | Kop: RG GR
Bem. / Frist: | Vis: JM

16. Sep. 2026 | Gemeinde Riehen

FF: ☐ Bearbeitung ☐ dir. Erledig. | Kop:
Bem. / Frist: CMI 5903 | Vis:

Reg. Nr. 26-30.545.01

Anzug

Bezug der Sonnenblumen-Bändel auch bei der Gemeindeverwaltung Riehen ermöglichen

Der Sonnenblumen-Bändel macht auf nicht sichtbare Behinderungen aufmerksam. Menschen, die ihn tragen, signalisieren damit, dass sie in bestimmten Situationen etwas mehr Zeit, Verständnis oder Unterstützung benötigen. Der Sonnenblumen-Bändel ist ein international anerkanntes Symbol für Menschen mit nicht sichtbaren Behinderungen (z.B. Autismus, ADHS, chronische Erkrankungen oder neurologische Beeinträchtigungen). Gemäss dem Bundesamt für Statistik haben ca. 20% der Bevölkerung eine Behinderung. Davon sind 80% nicht sichtbar. Menschen mit nicht sichtbaren Behinderungen werden im Alltag oft missverstanden. Der Sonnenblumen-Bändel schafft eine einfache Möglichkeit, Unterstützungsbedarf zu signalisieren – u.a. im Kontakt mit Behörden oder in der Öffentlichkeit.

So steht es im Magazin der Kantonspolizei Basel-Stadt (basilea info 04/2026) beschrieben. Des Weiteren wird in diesem Artikel auch aufgelistet, wo die Sonnenblumen-Bändel im Kanton Basel-Stadt bezogen werden können. (- alle Polizeiposten des Kantons Basel-Stadt, - Einwohneramt an der Spiegelgasse 6, - Tourist Information von Basel Tourismus oder per Post über die Fachstelle Behindertenrechte).

Die Anzugsstellenden sind der Überzeugung, dass auch die Gemeindeverwaltung Riehen die Sonnenblumen-Bändel abgeben sollte (analog Einwohneramt Spiegelgasse 6, Basel) und bittet den Gemeinderat die nötigen Schritte einzuleiten, damit die Sonnenblumen-Bändel auch am Schalter der Gemeindeverwaltung Riehen unkompliziert und niederschwellig abgegeben werden. Zudem soll er prüfen und berichten, ab wann dieses System in Riehen eingeführt wird und wie er plant, die entsprechende Werbung dazu zu lancieren.

Mit diesem Vorgehen setzt die Gemeinde Riehen ein wichtiges Zeichen für ein grösseres Verständnis gegenüber Menschen, die etwas mehr Unterstützung benötigen.

16.9.26 J. Schweizer